



Regenwalzer



1. Al - le Re - gentrop-fen der Welt ha - ben mich heu - te be-stürmt, als ich
Sie ver - zier - ten glitzernd mein Haar, schmiegen sich an mich ganz nah, sangen



heimkam in die-se Stadt, die der Regen so liebt.
leis': Wie schön, dass du

kommst und dass es dich gibt.



Ref.: Oh, du mein Re-gen, wie könnt' ich oh - ne dich nur sein? Ohne dein



Gießen zum Wachsen und Wer-den wär' ich noch klein.

Ohne dein Plät-schern schlief



ich heut A-bend sicher nicht ein, denn deine Nächte schimmern gold im Re-gen - schein.

2. In die Pfützen hüpf' ich mit Schwung, quietsch' vor Vergnügen, wenn's spritzt.
 Pirouetten dreh' ich im Matsch, als schaut' niemand mir zu.
 Alle Wege leuchten vor mir, schwemmen Verknötetes fort.
 Und die Luft ist groß und ist klar und schenkt mir ein Du.

3. Du klirrst leise ans Fensterglas, klimperst mir bunt Melodien,
 flüsterst Grüße aus fernen Himmeln von über der Zeit.
 Und das Grau, dem du doch entspringst, hat keinen Raum mehr in dir.
 Schillernd strahlst du, wenn Licht dich umfängt und alles wird weit.

